Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung in Berlin

Bauhaus-Archive/Museum of Design in Berlin

Auslober/Organizer
Land Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Durchführung und Gesamtkoordination
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Abteilung Städtebau und Projekte

Online-Koordination
wa wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Wettbewerb. Zugrunde liegen die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) sowie der Leitfaden zur Durchführung von Wettbewerben für Bauaufgaben Berlins.

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Vertragsstaaten des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Beteiligung/Participation
41 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	11. 06. 2015
Abgabetermin Pläne	09. 09. 2015
Abgabetermin Modell	16. 09. 2015
Preisgerichtssitzung	21./22. 10. 2015

Fachpreisrichter/Jury
Hilde Léon, Berlin (Vors.)
Elke Delugan-Meissl, Wien
Jo Coenen, Amsterdam
Wolfang Lorch, Saarbrücken
Pat Tanner, Zürich
Johannes Löbbert, Berlin
Petra Vondenhof-Anderhalten, Berlin

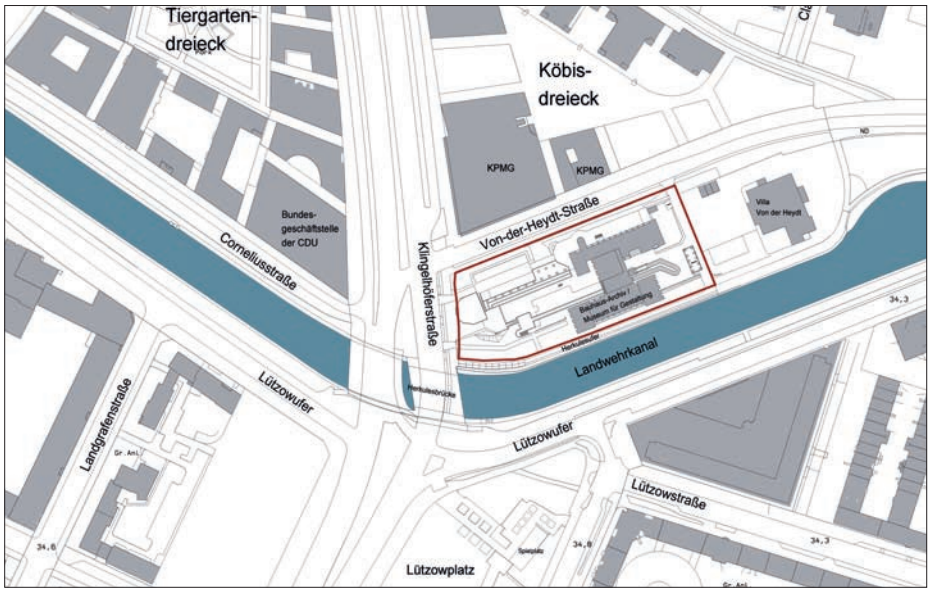
Sachpreisrichter
Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin
Tim Renner, Staatssekretär
Sigrid Bias-Engles, Bundesministerium für Kultur und Medien
Günther Hoffmann, Bundesmin. für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Dr. Annemarie Jaeggi, Direktorin, Bauhaus Archiv
Dr. Niklas Maak, Architekturkritiker, Frankfurt

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig den 1. Preis mit der Realisierung zu beauftragen.

Wettbewerbsaufgabe
Die Bundesrepublik Deutschland begeht 2019 das 100. Gründungsjubiläum des Bauhauses, der wichtigsten Schule für Architektur und Design im 20. Jahrhundert. Im Rahmen des Jubiläums soll das Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, Berlin die räumlichen Voraussetzungen erhalten, um einen den Erfordernissen des 21. Jahrhunderts gerechten Museums- und Archivbetrieb zu ermöglichen. Hierfür soll das von Walter Gropius entworfene Bestandsgebäude denkmalgerecht saniert und um einen Neubau erweitert werden. Zukünftig werden die Funktionen auf zwei Gebäude verteilt. Während das Bestandsgebäude für das Archiv vorgesehen ist, wird der Erweiterungsbau dem Museum für Gestaltung dienen. Das denkmalgeschützte Bestandsgebäude mit ca. 3.900 m² BGF soll behutsam saniert und energetisch ertüchtigt werden. Der Erweiterungsbau soll mit ca. 6.700 m² BGF auf dem westlichen Grundstückteil zwischen Landwehrkanal, Klingelhöferstraße und Von-der-Heydt-Straße platziert werden. Im Neubau sollen das Museum mit Ausstellungsflächen, Besucherservice, Shop, Café und Werkstätten und Teilen der Sammlungsbewahrung untergebracht werden. Das Raumprogramm umfasst hierfür ca. 4.200 m² Gesamtnutzfläche.

Competition assignment
In 2019, the Federal Republic of Germany will be celebrating the 100th anniversary of the founding of Bauhaus, the most important school of architecture and design in the 20th century. As part of the anniversary, the Bauhaus Archive/Museum of Design in Berlin shall get the spatial facilities for an up-to-date museum and archive. The existing building with 3.900 m², designed by Walter Gropius, shall be carefully renovated according to the historic monument protection requirements and be improved to become energy-efficient. It will serve as archive while the new building with 6.700 m², located at the western part of the premises, shall be used as museum. On a total floor area of 4.200 m² the museum shall comprise exhibition areas, visitor services, café, workshops and part of the collection preservation.

Modellfotos
Hans-Joachim Wuthenow, Berlin



1. Preis/1st Prize (€ 47.500,–)
Staab Architekten GmbH, Berlin
Prof. Volker Staab
Mitarbeit: Petra Wäldle · Simon Banakar
Eriona Zeneli · Sönke Reteike · Peter Axelsen
Tragwerk: Bollinger und Grohmann, Frankfurt/M.
Energie: Winkels Behrens Pospich, Münster

2. Preis/2nd Prize (€ 38.000,–)
Bruno Fioretti Marquez Architekten, Berlin
Piero Bruno
Mitarbeit: Lion Schreiber
Benedikt Breitenhuber · Gloria Moreno Merlo
Francisco Javier Moreno García
Silvia Possamai · Mateo Vianello
Tragwerk: ifb frohloff staffa kühl ecker
Haustechnik: HL = Technik Engineering GmbH
Renderings: PONNIE Images

3. Preis/3rd Prize (€ 28.500,–)
Arbeitsgemeinschaft
sinning architekten, Darmstadt
stinner architekten GmbH, Stockach/Baden
Norbert Sinning · Franz Stinner
Mitarbeit: Masoomeh Mostaan
Karin Tzschoppe · Nazanin Mehregan
Johannes Heynold · Matthias Meyer
TGA: HL PP International GmbH, München
Licht: Bartenbach

4. Preis/4th Prize (€ 22.500,–)
dasch zürn architekten, Stuttgart
Helmut Dasch · Joachim Zürn
Mitarbeit: Sebastian Kittelberger
Joachim Ziligen
Tragwerk: Weischede Herrmann & P., Stuttgart
Energie/TGA: Schreiber Ingenieure, Ulm
L.Arch.: Planstatt Senner, Überlingen

5. Preis/5th Prize (€ 15.500,–)
EM2N Daniel Niggli · Mathias Müller, Zürich
Daniel Niggli · Mathias Müller · Fabian Hörmann
Mitarbeit: Mathias Kampmann
Leonard Wertgen · Aljosa Kotnjek
Baptiste Blot · Caroline Vogel
Tragwerk: Pichler Ingenieure GmbH, Berlin
Gebäudetechnik/Energie: Plan B GmbH, Berlin

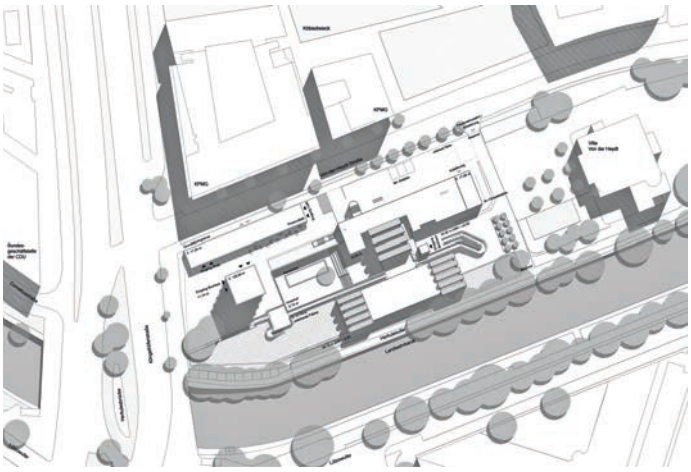
Anerkennung/Mention (€9.500,–)
F29 Architekten GmbH, Dresden
Christian Schmitz
Mitarbeit: Martin Gebauer · Reni Raschke
Haustechnik: INNIUS DÖ, Dresden

Anerkennung/Mention (€9.500,–)
AFF architekten, Berlin
Martin Fröhlich · Sven Fröhlich · Ulrike Dix
Monic Frahn · Sascha Schulz
Mitarbeit: Francesca Boninsegna
Charlotte Reh
Bauphysik: BBS Ingenieurbüro GmbH, Weimar
Statik: Ing.-Büro ib-bauArt GmbH, Berlin
Modell: Unikat Hentrich Architekturmodelle,

Anerkennung/Mention (€9.500,–)
Konermann · Siegmund Architekten, Hamburg
Ingo Siegmund · Georg Konermann-Dall
Mitarbeit: Karl Strobel · Horst Meyer
Iris Neuhaus

Anerkennung/Mention (€9.500,–)
PPAG architects ztgmbh, Wien
Anna Popelka · Georg Poduschka
Mitarbeit: Jakub Dvorak · Paul Fürst
Katrin Lehner · Natascha Peinsipp
Anna Krumpholz · Andrea Popelka
Haustechnik/Bauphysik: Ernst Kainmüller

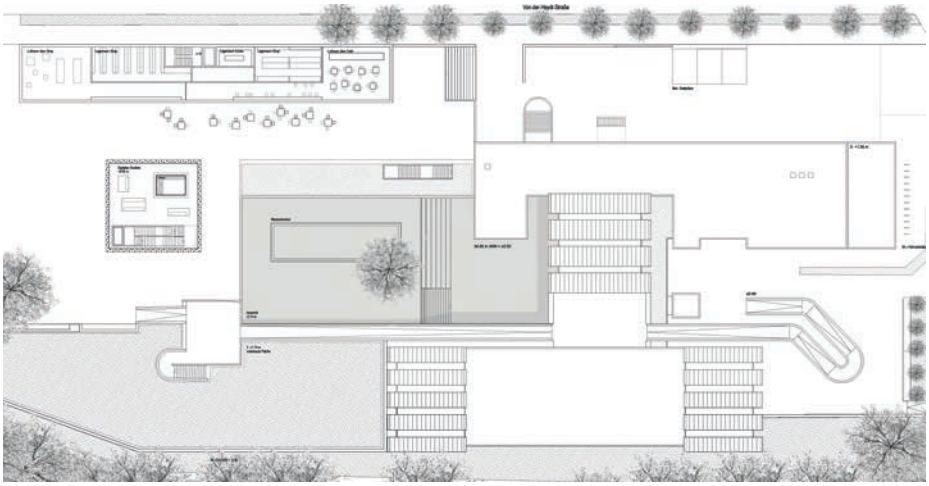
1. Preis/1st prize Staab Architekten GmbH, Berlin



Lageplan M. 1:3.500

Preisgerichtsbeurteilung
Ein filigraner, gläserner 5-geschossiger Turm mittig auf einer Plattform und ein eingeschossiger Riegel entlang der Von-der-Heydt-Straße sind die einzigen wahrnehmbaren Elemente der Bauhauserweiterung. Alle Ausstellungsflächen werden auf einer Ebene unter der als Plateau mit eingeschnittenem Hof vollständig neu gestalteten Freifläche angeordnet.
Die mit der Brückenrampe beginnende promenade architecturale wird dabei zwar teilweise eingebaut, behält jedoch ihre Wirkung als kompositorisches Element im erweiterten Ensemble und darüber hinaus im Dialog mit dem neuen Zugangsturm. Hierbei erhält allerdings der Freiraum eine neue, nunmehr weitgehend befestigte Prägung, was in Bezug auf die heutige gärtnerisch-grüne Komposition kritisch diskutiert wird.
Das erklärte Ziel des Entwurfs, den Bestand zu stärken und gleichzeitig einen wahrnehmbaren, zeichenhaften Eingang für die abgesenkten Ausstellungsflächen zu schaffen gelingt über diese klare und durchdachte Intervention. Der trotz seiner Leichtigkeit prominente Eingangs- und Begegnungsturm kann durch seine freie Stellung Besucherströme aus allen Richtungen aufnehmen und ist im Sinne der Niedrigschwelligkeit und des Treffpunkts ein präziser Vorschlag. Gleichzeitig wird eine eindeutige Antwort auf die schwierige Adressbildung und Orientierung des Grundstücks gegeben.
Kontrovers wird die zurückhaltende Größe des Eingangsturms diskutiert, er besticht allerdings durch seine Leichtigkeit und seine experimentelle Bauweise,

Nordansicht M. 1:1.000



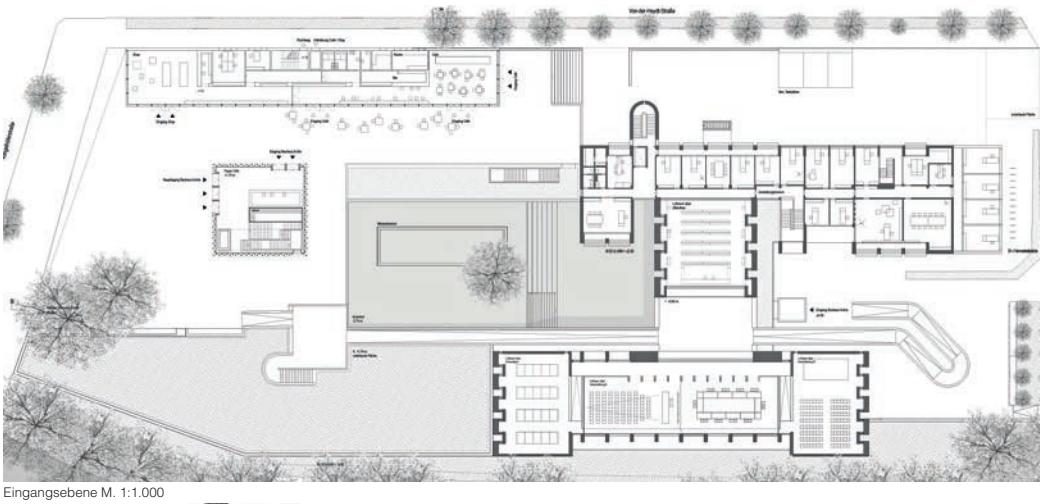
1. Obergeschoss M. 1:1.000

Turm 5. OG M. 1:1.000

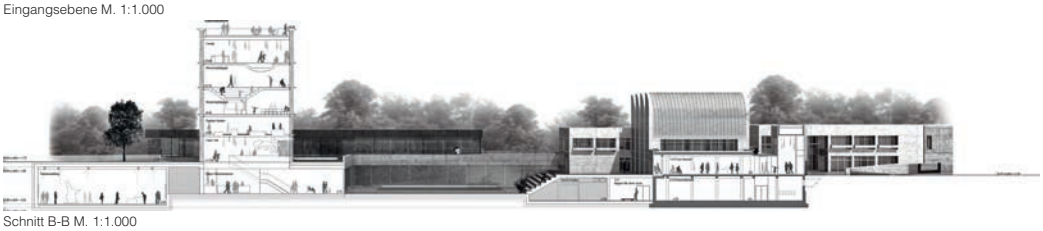
Turm 4. OG M. 1:1.000

Turm 3. OG M. 1:1.000

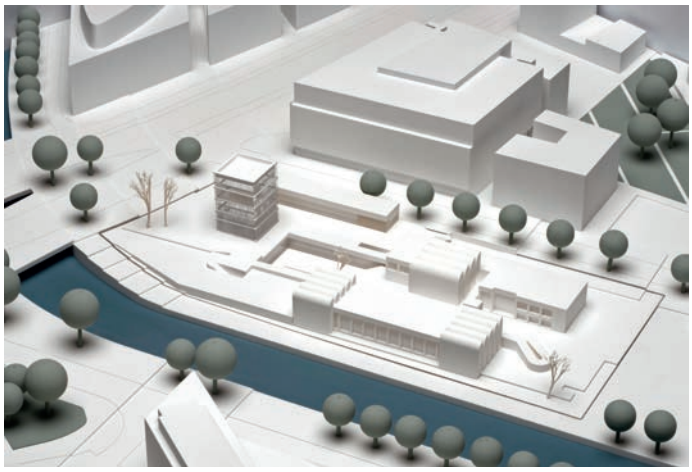
Turm 2. OG M. 1:1.000



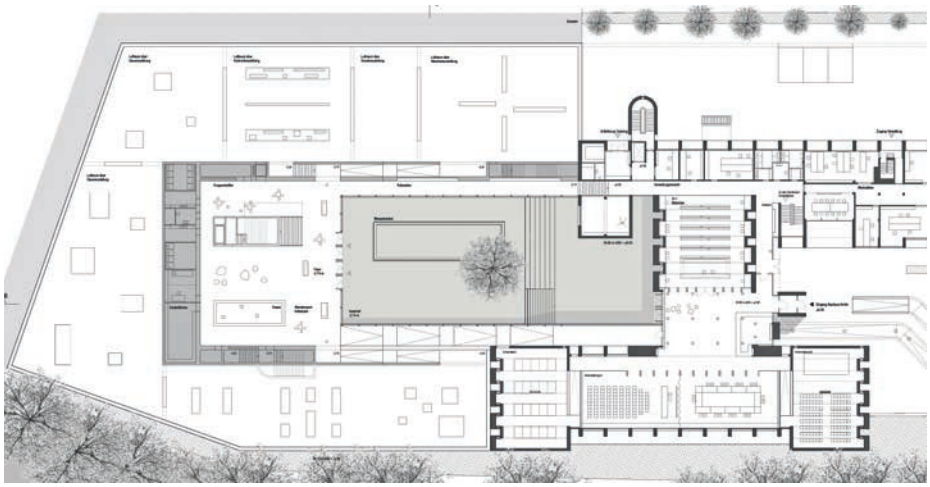
Eingangsebene M. 1:1.000



Schnitt B-B M. 1:1.000

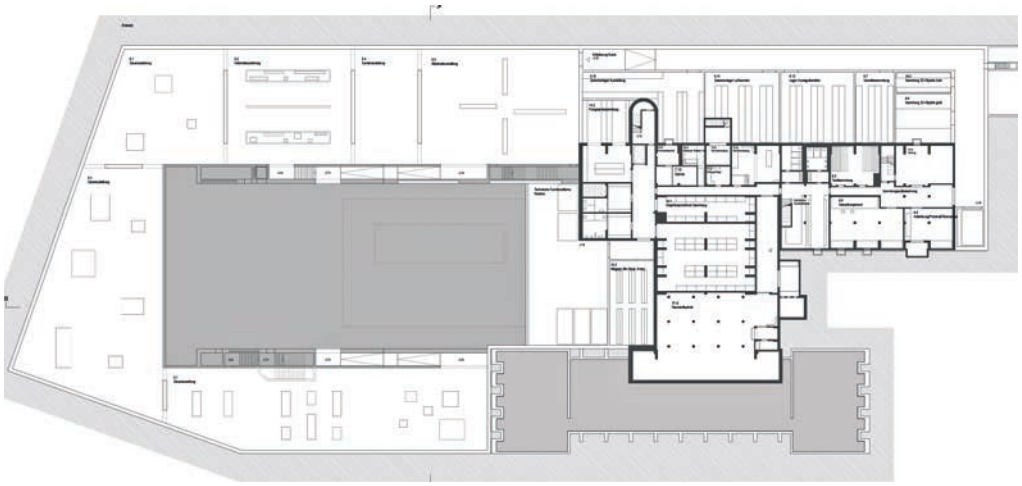


Südansicht M. 1:1.000



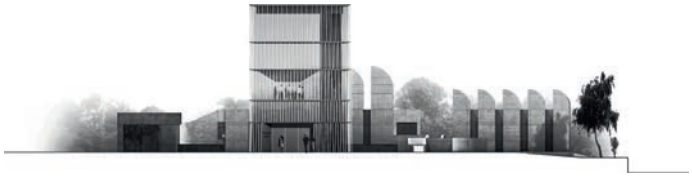
Foyerebene M. 1:1.000

was als hervorragender Beitrag zur Weiterentwicklung der Idee Bauhaus gesehen wird. Im Kontrast zur Leichtigkeit des Turms ist der Sockel mit seinem eingeschnittenen Hof als monolithische Komposition ausgebildet.
Die Verfasser begreifen ihren Ansatz als Weiterentwicklung des Bestandsensembles. Bestand und Neubau werden in ihrer Funktion und Bespielbarkeit als Einheit verstanden. Dazu wird der Bestand um eine oberirdische Bürospange östlich erweitert. Gleichzeitig legt sich das Ausstellungs- und Logistikgeschoss nördlich und an den beiden westlichen Giebelseiten direkt an den Bestand, was einen zwar verdeckten jedoch starken Eingriff in die Substanz bedeutet.
Durch dieses umfassende Anbauen gelingt die auch für die Besucher offene und einladende Verbindung zwischen Erweiterung und dem Bestand. Die teilweise anders als in der Einpassplanung vorgesehene Funktionszuordnung entspricht so nicht der Vorstellung des Museums und muss überprüft werden.
Die vielfältigen Möglichkeiten der Bespielung und Inszenierung der unterschiedlichen Elemente der neuen Gesamtanlage – Bestand, Plattform, Ausstellungsebene und Eingangsturm – werden von der Jury als besonderes Merkmal dieses Entwurfs gewürdigt.
Der Anspruch, ein einziges, als Gesamtfigur erleb- und bespielbares neues Ensemble für das Bauhaus-Archiv zu schaffen findet in diesem Entwurf eine überzeugende Übersetzung. Die prägnante Materialisierung und detaillierte Durcharbeitung stellen eine eindeutige und nachvollziehbare Haltung zur komplexen Aufgabe dar.

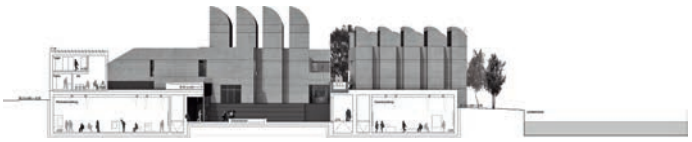


Untergeschoss M. 1:1.000

Fassadendetail M. 1:300



Westansicht M. 1:1.000



Schnitt A-A M. 1:1.000

Stadtmitte Herzogenaurach

Town Centre Herzogenaurach

Auslober/Organizer
Stadt Herzogenaurach

Koordination/Coordination
ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Wettbewerb für eine Gebäudeplanung nach RPW 2013 im anonymen Verfahren mit vorangestelltem Bewerbungsverfahren nach § 3 (3) RPW 2013 im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens nach VOF 2009

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer/Participant
Architekten

Beteiligung/Participation
17 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	08. 04. 2015
Abgabetermin Pläne	04. 09. 2015
Abgabetermin Modell	11. 09. 2015
Preisgerichtssitzung	16. 10. 2015

Preisrichter/Jury
Prof. Ludwig Wappner, München (Vors.)
Holger Auernheimer, Stadrat, Herzogenaurach
Andreas Baum, Nürnberg
Prof. Anne Beer, München
Dr. German Hacker, Bürgermeister, Stadt Herzogenaurach
Georgios Halkias, Stadtrat, Herzogenaurach
Konrad Körner, Stadtrat, Herzogenaurach
Walter Pander, Stadt Herzogenaurach
Anne Rumetsch, Nürnberg
Prof. Harald Stricker, München
Anja Wettstein, Stadt Herzogenaurach

Wettbewerbsaufgabe
Gegenstand des Wettbewerbs ist die grundlegende Neuordnung der Stadtmitte Herzogenaurachs mit Schlossareal und „Hubmannareal", das nördlich an den das Schlossareal umgebenden Schlossgraben anschließt. Im denkmalgeschützten Schloss und einem Ergänzungsbau aus den 1960er Jahren, die zusammen den Schlosshof umfassen, sind heute die Stadtverwaltung und die Stadtbücherei untergebracht. Das Hubmannareal ist dem herausragenden Standort nicht angemessen – überwiegend als Parkplatz – genutzt. Sanierungsbedarf in Verbindung mit Flächendefiziten haben zu der Entscheidung veranlasst, den 1960er-Jahre-Bau durch einen Neubau zu ersetzen, die Stadtbücherei auszulagern und diese in Verbindung mit einem Raumangebot für soziale und kulturelle Initiativen, einem Café und einem Saal in einem eigenständigen Neubau, das als Beratungszentrum fungieren soll, auf dem „Hubmannareal" zu realisieren.
Das Vorhaben umfasst rund 8.000 m² NF, davon rund 4.000 m² für die Stadtverwaltung und ca. 1.400 m² NF für das Bürgerzentrum sowie ca. 2.600 m² unterirdische Infrastruktur und Tiefgarage.

Competition assignment
The town centre of Herzogenaurach with castle grounds and "Hubmann area" shall be completely restructured. The historic castle and an annex from the 1960s house the municipality and town library. The Hubmann area is mostly used as car park. The building from the 1960s shall be replaced and the town library shall be moved to a new building on the Hubmann area that will serve as advice centre with café and space for cultural events. The project comprises 8.000 m², thereof 4.000 m² for municipality, 1.400 m² for community centre and 2.600 m² for underground infrastructure and car park.

1. Preis Rathaus (€ 20.000,–)
2. Preis Bürgerzentrum (€ 6.667,–)
Bär · Stadelmann · Stöcker Architekten, Nürnberg
Friedrich Bär · Bernd Stadelmann
Rainer Stöcker
Mitarbeit: Veronika Mosser · Marco Eberhardt
Sebastian Blümel · Anton Hahn · Frank Riedel

1. Preis Bürgerzentrum (€ 13.333,–)
2. Preis Rathaus (€ 10.000,–)
Auer Weber Assoziierte GmbH, München
Philipp Auer
Mitarbeit: Hannes Ehrminger · Stefan Niese
Felix Wilhelm · Dominik Thoma
L.Arch.: realgrün Landschaftsarchitekten, München
Tragwerk: B+G Ingenieure
Bollinger und Grohmann GmbH, München
Gebäudetechnik/Energie: Ing.-Büro Hausladen, Kirchheim
Brandschutz: Kersken + Kirchner GmbH, München

3. Preis Rathaus und Bürgerzentrum
(€ 12.000,–)
Wittfoht Architekten, Stuttgart
Prof. Jens Wittfoht
Mitarbeit: Leonardo Sartori · Alec Perkins
Kathrin Hermanns · Tanja Gabriela Oviedo
Lukas Gesell · Elisabeth Kocher
Akustik/Thermische Bauphysik:
Bobran Ingenieure, Stuttgart
Ingrid Bobran
Tragwerk: Knippers Helbig GmbH, Stuttgart

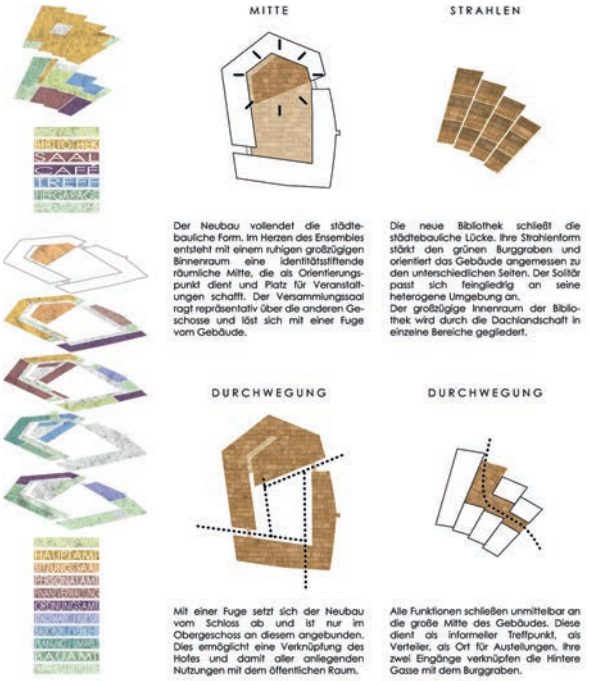
Anerkennung (€ 4.000,–)
Harter + Kanzler Freie Architekten, Freiburg
Ludwig Harter · Ingolf Kanzler
Mitarbeit: Joachim Haug · Markus Maurer
Haustechnik/Energie: eta³, Freiburg
Thomas Kast
L.Arch.: bbz, Freiburg
Christian Bauer

Anerkennung (€ 4.000,–)
Arbeitsgemeinschaft
González + Salamanca
Estudio González Arquitectos SLP
Primitivo González Pérez
Noa González Cabrera · Ara González Cabrera
Arbeitsgemeinschaft
Salamanca + Zimmermann, Valladolid, Spanien
Luis Miguel Pérez Salamanca
Hugo Zimmermann
Mitarbeit: Patricia Escuredo Luengo
Jessica Nieves Vieira
Tragwerk: PEJARBO
Juan Carlos Alonso Monge · Félix Camazón
TGA: Ingenieurbüro Torné
Sergio Torné
Modell: Métrica Mìnima

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Verfasser der mit den ersten Preisen ausgezeichneten Arbeiten mit der weiteren Bearbeitung unter Berücksichtigung der in der Beurteilung genannten Kritikpunkte zu beauftragen.

Modellfotos
ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel

1. Preis Rathaus, 2. Preis Bürgerzentrum Bär · Stadelmann · Stöcker Architekten, Nürnberg



Preisgerichtsbeurteilung

Das Projekt liest seine städtebauliche Struktur präzise aus dem historischen Stadtkontext. Die Klarheit der entstehenden Raumfolgen und ihre Vernetzungen in den Stadtraum werden in ihrer Qualität hervorgehoben.

Ausgehend vom Bestand des historischen Gebäudewinkels wird die Burganlage auf Höhe der Traufkanten über einen polygonalen Baukörper geschlossen und mit zurückgesetzten Brücken über Fugen zur Ringerschließung des neuen Rathauses verknüpft. Der neue in Richtung Nordosten deutlich vergrößerte Hofraum kann den um ein weiteres Geschoss angehobenen Saalkörper aufnehmen, der damit funktional und bauplastisch zusammen mit dem Innenhof zum Zentrum des neuen Rathauses und auch der städtebaulichen Gesamtanlage wird. Insbesondere die innere Organisation des Rathauses mit mehrgeschossigem Foyer und indirekter Oberlichtführung im Hallenraum und den Raumfolgen der Ringerschließung überzeugen. Die Nebenräume im Bereich der Fassadenflächen zum Innenhof dagegen werden auch kontrovers diskutiert.

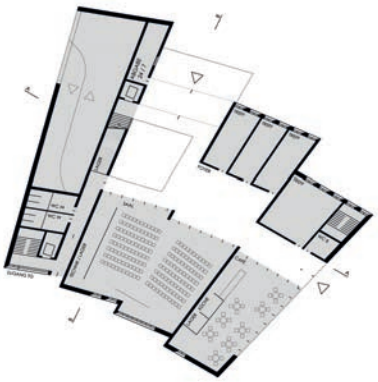
Bücherei und Bürgerzentrum werden auf dem Hubmanngelände in einem Haus zusammengeführt. Die bauliche Struktur interpretiert Körnung und Typologie der umgebenden Bebauung in eine eigenständige Systematik an Bauplastik und Raumgefüge, die dem Programm gut entsprechen kann. Das neue Quartier bindet über seine gegliederten Ränder sowohl zur Hinteren Gasse als auch zum Parkring der Buganlage maßstäblich ein und kann qualitätvolle Zugangsbereiche formulieren. Die mangelnde Querdurchlässigkeit der Baustruktur und das winkelförmige Foyer dagegen werden auch kritisch gesehen. Innenräumlich entwickelt die Bücherei auf der Obergeschossebene eine großzügig zusammenhängende und über ihre raumhaltigen Dächer atmosphärisch anregende „Lernlandschaft“. Von Nutzerseite wird das Fehlen von WC-Anlagen auf der gleichen Geschossebene angemerkt.

Im architektonischen Ausdruck überzeugt das Projekt durch unmodische und differenziert durchgegliederte Lochfassaden mit ausgewogenem Figur-Grundbild. Die Details kommunizieren ein Interesse an handwerklicher Qualität in Auseinandersetzung mit dem historischen Bestand.

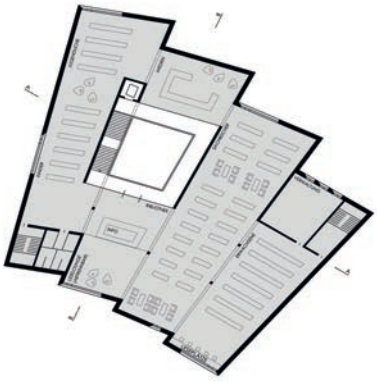
Der Abbruch des letzten Fragmentes der mittelalterlichen Ringmauer in der Nordost-Ecke der Burganlage wird von Seiten Denkmalpflege kritisch gesehen.

Bei den Flächenkennwerten liegt die Arbeit bei beiden Gebäuden leicht über dem Durchschnitt. Die Kubaturen, kompakt und mit Lochfassaden strukturiert, sind in konventioneller Stahlbeton-Skelettbauweise mit vorgehängten Fassaden umzusetzen, die Steinfassade im Hinblick auf den Unterhalt als nachhaltig einzuschätzen. Die Dachlandschaft der Bebauung Hubmannareal wird von Nutzerseite aufgrund ihrer starken Strukturierung mit Grabendächern und Innenentwässerung im Hinblick auf Bauunterhalt kritisch beurteilt.

Insgesamt überzeugt der Beitrag durch seine Klarheit in der städtebaulichen und architektonischen Haltung und die Präzision im Umgang mit der Materialisierung.

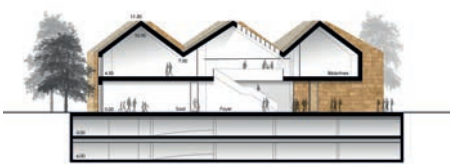


Bürgerzentrum Erdgeschoss M. 1:1.000



Bürgerzentrum Obergeschoss M. 1:1.000

Bürgerzentrum Ansicht Süd M. 1:1.000

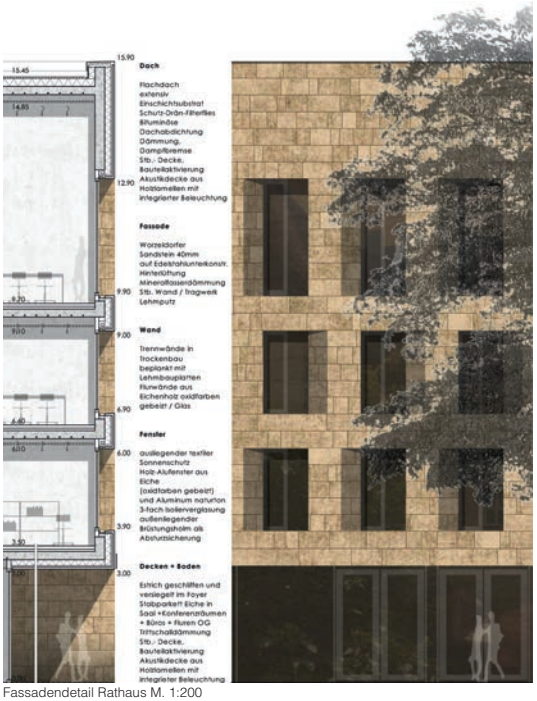


Bürgerzentrum Schnitt B M. 1:1.000

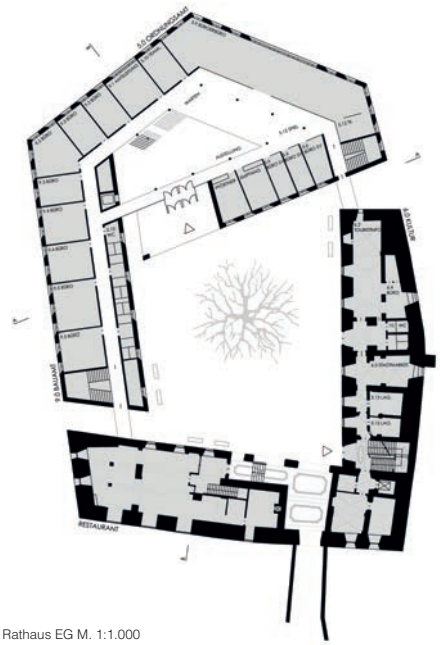
Bürgerzentrum Ansicht Nord M. 1:1.000

Bürgerzentrum Ansicht Ost M. 1:1.000

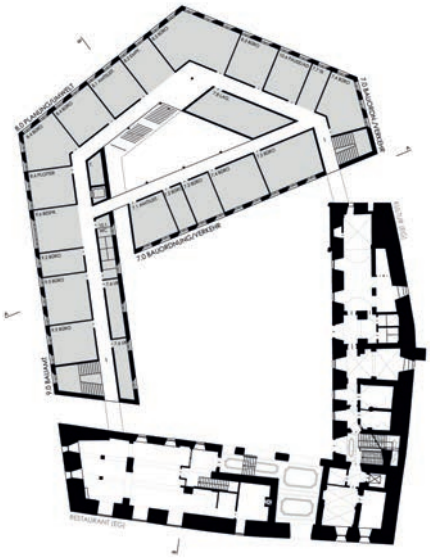
Lageplan M. 1:2.500



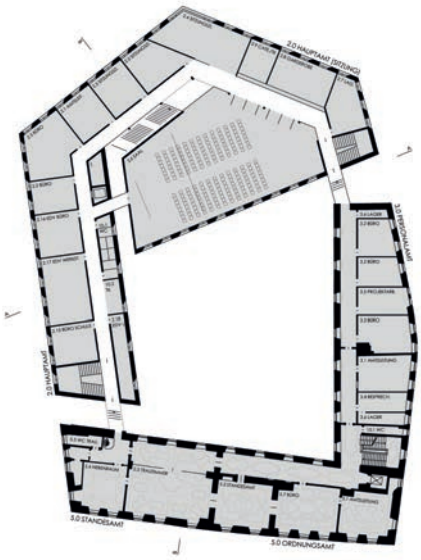
Fassadendetail Rathaus M. 1:200



Rathaus EG M. 1:1.000



Rathaus 1. OG M. 1:1.000

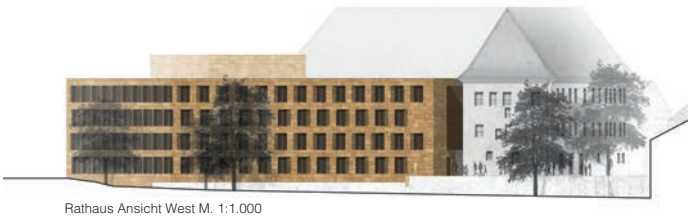


Rathaus 3 OG M. 1:1.000

Rathaus Schnitt A M. 1:1.000

Rathaus Schnitt B M. 1:1.000

Rathaus Ansicht Ost M. 1:1.000



Rathaus Ansicht West M. 1:1.000